

DEUTSCHE SEEMANNSMISSION DURBAN

33.Chicks Drive Durban North 4051, PO-Box 17374, Congella (4013) Rep.Südafrika

Tel & Fax : +27-31-563 92 81 / email: durban@seemannsmission.org

Einrichtungsleiter: Hans - Werner Casper

Durban den 15.9 2011

Bericht der Deutschenseemannsmission Durban 2011

Auch das letzte Jahr war wieder ausgefüllt mit Besuchen der Seeleute auf Schiffen unter deutschem Management. Trotz der großen Anzahl deutscher Seeleute an Bord dieser Schiffe, nimmt auch mein Kontakt zu Seeleuten anderer Nationen zu. Gerade polnische Offiziere suchen immer öfters ein Gespräch mit mir. Mir ist aufgefallen, dass die Gesprächsinhalte mit den Seeleuten sich verändert haben. Wurde vorher mehr über die Familie und die Arbeitsbedingungen gesprochen, wird nun die Angst der Seeleute vor Piraten immer offensichtlicher. Dies mag mit daran liegen, dass Schiffe die nach Durban kommen, oft direkt aus Piratengebieten kommen, oder aber in diese Gebiete fahren. Die Seeleute fühlen sich alleingelassen. Mein Eindruck ist, dass wir von der Seemannsmission zwar schon immer für seelsorgerische Gespräche gebraucht wurden, dies aber nun mit der Angst vor Piratenüberfällen noch wichtiger geworden ist.

In unserm internationalen Team kümmern wir uns zwar intensiv um Seeleute, die von Piratenüberfällen betroffen sind, aber die Seelsorge im Vorfeld kommt meiner Ansicht nach noch etwas zu kurz. Wir sind aber dabei, dies zu thematisieren und mehr auf die Bedürfnisse der Seeleute einzugehen.

Nachdem es nun in allen Hafengebieten nicht mehr erlaubt ist den eigenen PKW zu benutzen, vergeht viel Zeit mit warten auf den Shuttle Bus.(Bis zu 2 Stunden am Tag)

Immer noch ist es ein Bedürfnis der Seeleute, einen Ausflug aus ihrem Arbeitsalltag zu machen. Ich meine damit nicht die Besuche im Seemannsclub, wo ihre Primärbedürfnisse wie telefonieren, einkaufen usw. befriedigt werden, sondern Ausflüge weg aus dem Hafengebiet, wo sie etwas von Land und Leuten sehen können. Leider lässt der Zustand meines PKWs es nicht mehr zu, die beliebten Safaris zu veranstalten, aber Einkaufs und Sightseeingtrips innerhalb Durban sind immer noch eine beliebte Alternative.

Die Zusammenarbeit mit den ICMA Kollegen läuft hervorragend und wird immer intensiver. Dies liegt unter anderem daran, dass man erkannt hat dass ein Team immer stärker ist als Einzelkämpfer je sein können. Die Hafengebörden sowie die Öffentlichkeit nehmen uns als "internationale Seemannsmission" wahr.

Die Arbeit im internationalen Team, die Arbeit mit den Seeleuten macht immer noch Spaß. Unter Berücksichtigung der unsicheren finanziellen Zukunft der Deutschen Seemannsmission frage ich mich aber wie es mit der Arbeit für die Seeleute weitergehen soll. Dies vor allem unter dem Aspekt der oben genannten immer notwendigeren seelsorgerischen Betreuung.

Mit viel Optimismus und freundlichen Grüßen

Hans-Werner Casper